

Der Pruntruter Markt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

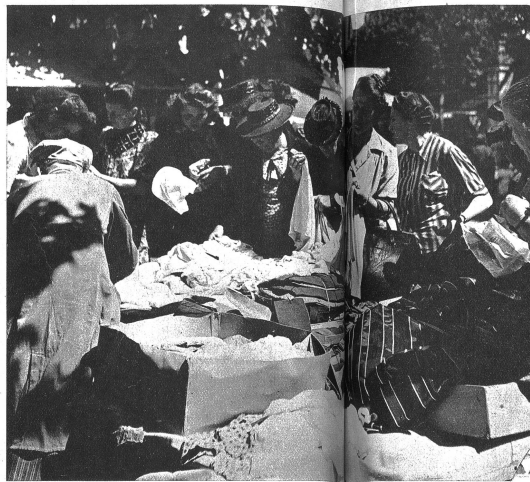
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die beiden Hauptgassenzüge in Pruntrut, die vom Hügel der Oberstadt nach der Unterstadt hinabsteigen, geben beide den Blick nach dem breit- hingelagerten bischöflichen Schlosse frei. So steht das Marktleben wie früher noch unter den Augen eines herrschaftlichen Baues

Rechts: Hier an diesen Ständen gehen die Herzen der Bürgerfrauen auf, Bäuerinnen scheinen diese Kauflustigen kaum zu sein

Unten: Heute wertvoller als je, ist diese Markt- ware denn auch begehrt, besonders wenn sie zum Verspeisen zubereitet auf dem Teller liegt. „Was mögen die Bauern für meine Liebste wohl bieten wollen?“ denkt die junge Elsgauerin mit dem lebensfrohen Blick



Ob das Bauerngefahr! soeben zum Markt kommt? Offenbar heisst es jetzt eine Gebühr zu entrichten, was die Frau besorgt, die den Beutel führt



Eine von den Vielen, mit dem Rucksack, in dem alle notwendigen Einkäufe verborgen werden. Sie hat einen Dorfgenossen getroffen, mit dem sie sich über das Markt- leben unterhält

diesem Monatsmarkt vertreten, alles ist käuflich und kommt an den Mann und vieles natürlich an die Frau.

Der Pruntruter Markt

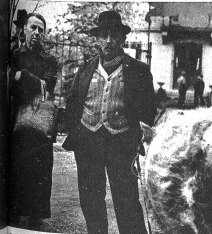
In den Großstädten ist der Markt oft zu einer Nebensächlichkeit herabgesunken. In den Land- städten kann man das weniger behaupten; da werden immer noch Dinge feilgeboten, die im alltäglichen Handel nicht zu haben sind. Die kleinen Handwerker aus der Landschaft draussen haben durch einen solchen Markt die Möglich- keit, ihre Produkte einem grösseren Kundenkreis bekanntzumachen.

So hat Pruntrut, die Hauptstadt des Elsgaues, jeden dritten Montag im Monat seinen grossen Markttag. Durch Jahrhunderte hindurch hat sich der regelmässig wiederkehrende Markt bewährt. Er dient der Landbevölkerung eines weitgreifen-

den Landes und hat vor dem Hintergrund von Jura bis hinüber zu den Alpen und den elässischen Dörfern eine zusammengeführte Hei- mstadt. Da sieht man einfache Bauern aus den herumliegenden Dörfern, Courtemaiche, Boncourt, Bofflens, gekleidete Frauen aus Delémont. Alle haben an diesem Monatsmarkt ihre Einkäufe zu besorgen: handgeknüpfte, Holzschuhe, Spitzen oder was Stuhl. Alles ist eben an



Kleine Pause am Verkaufsstand



Ein Käufer zu warten. Dass sie das freudig hinhin beauptet werden. Das Wetter ist eben auch nicht nach Wunsch



Der zweite Platz ist noch leer. Die Bäuerin hat Ein- käufe besorgt — noch fehlt der Gemahl, der irgendwo in einer der Wirtschaften einen guten Kauf feiern mag



Ob es ihr wohl ansteht? Die Freundin muss ihr Urteil abgeben. Die Pruntruterin versteht sich wohl auf das was „chic“ ist



Was wird da wohl Wertvolles oder Rares feil- geboten? Der „Billige Jakob“ weiss die Leute mit allerlei lustigen Sprüchen anzulocken



Weiblichkeit aller Jahrgänge drängt sich heran. Stoffe und Tücher locken